

Syllabus

Kursbeschreibung

Titel der Lehrveranstaltung	Elternschaft und Familie
Code der Lehrveranstaltung	51128
Zusätzlicher Titel der Lehrveranstaltung	
Wissenschaftlich-disziplinärer Bereich	NN
Sprache	Englisch; Deutsch
Studiengang	Bachelor in Sozialarbeit
Andere Studiengänge (gem. Lehrveranstaltung)	
Dozenten/Dozentinnen	Prof. Dr. Ulrike Elfriede Loch, Ulrike.Loch@unibz.it https://www.unibz.it/en/faculties/education/academic-staff/person/38689 Prof. Daniela Salvucci, Daniela.Salvucci@unibz.it https://www.unibz.it/en/faculties/education/academic-staff/person/38071
Wissensch. Mitarbeiter/Mitarbeiterin	
Semester	Erstes Semester
Studienjahr/e	2
KP	11
Vorlesungsstunden	66
Laboratoriumsstunden	0
Stunden für individuelles Studium	209
Vorgesehene Sprechzeiten	33
Inhaltsangabe	Familiensoziologie In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit soziologischen Konzepten zu Familie, Elternschaft und zu ihren Lebenswelten

	<p>beschäftigen. Hierzu gehören die grundlegenden gesellschaftlichen Aufgaben und Funktionen der Familie, die soziale Konstitution von Familien sowie aktuelle soziale Herausforderungen für Familien. Studierende erwerben theoretisches Grundlagenwissen über Familien, u.a. mit Bezug zu Südtirol sowie als Hintergrundwissen für die Praxis der Sozialarbeit.</p> <p>Family, gender, and power</p> <p>Der Kurs fördert einen dekonstruktivistischen Ansatz in Bezug auf Geschlecht und Familie und hebt hervor, dass diese Kategorien und Praktiken historisch, politisch, sozial und kulturell im Zusammenhang mit Machtverhältnissen hervorgebracht, reproduziert und transformiert werden. Die Studierenden setzen sich mit theoretischen Konzepten und ethnografischen Beispielen aus der soziokulturellen Anthropologie und insbesondere der feministischen Anthropologie auseinander, um kulturelle Unterschiede, soziale Ungleichheiten und individuelle Diversität aus einer transkulturellen Perspektive kritisch zu beleuchten.</p>
Themen der Lehrveranstaltung	<p>Gender und Familie werden häufig als „natürliche“ Grundlagen unserer Alltagswelt betrachtet. Dennoch nehmen Menschen aus unterschiedlichen kulturellen und sozialen Kontexten Gender und Familie auf sehr unterschiedliche Weise wahr, gestalten und leben sie. In unserer globalisierten Gesellschaft überschneiden und verbinden sich diese vielfältigen kulturellen Vorstellungen und Praktiken zunehmend. Die vermeintliche Natürlichkeit beziehungsweise biologische Selbstverständlichkeit von Geschlecht und Gender sowie der heterosexuellen Kernfamilie stellt zwar eine dominante Kategorie dar. Diese Konstruktion präsentiert jedoch lediglich eines von vielen soziokulturellen Familienbildern. Diese soziale Konstruktion wurde von gesellschaftlichen Basisbewegungen und politischen LGBTQ-Bewegungen infrage gestellt und von Forschenden der Sozial- und Kulturwissenschaften als spezifische ethnozentrische Ideologie dekonstruiert.</p> <p>Die Lehrveranstaltung stützt sich auf Theorien und Beispiele aus der soziokulturellen Anthropologie und der Familiensoziologie sowie aus interdisziplinären Forschungsfeldern wie der feministischen Theorie, den Frauen-, Gender- und Queer Studies und Sozialarbeit bzw. Soziale Arbeit. Der Kurs verfolgt einen dekonstruktivistischen Zugang zu Gender, Familie und Generation, um zu untersuchen, wie diese Kategorien und Praktiken in verschiedenen</p>

	<p>soziokulturellen Kontexten – darunter Südtirol – historisch, politisch, sozial und kulturell hervorgebracht, reproduziert und verändert werden. Die Lehrveranstaltung führt zudem transkulturelle Perspektiven ein und setzt diese mit Hegemonie, Herrschaft, Macht und Empowerment-Prozessen in Beziehung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Interaktionen, die familiäre Erziehungs- und Bildungsprozesse, die Transmission sozialer Prozesse, sowie Sorgearbeit hervorbringen. Beziehungen und Interaktionen werden im Zusammenhang mit Fragen zu Kindheit, Alter, Elternschaft diskutiert. Dies geschieht unter Berücksichtigung unterschiedlicher sozialer Lebenslagen wie z.B. Armut, Diskrimination oder Gewalt, wobei ein enger Bezug zur Sozialen Arbeit hergestellt wird.</p>
Stichwörter	Familie, Gender, Macht, Eltern-Sein, Familienbeziehungen, Generation, Care/Sorgearbeit
Empfohlene Voraussetzungen	
Propädeutische Lehrveranstaltungen	
Unterrichtsform	Vorlesung, Diskussion, Präsentationen im Unterricht, Gruppen- und Textarbeit
Anwesenheitspflicht	Laut Studiengangsregelung
Spezifische Bildungsziele und erwartete Lernergebnisse	<p>Soziologie und soziokulturelle Anthropologie</p> <p>Das Modul dient dem Erwerb wissenschaftlicher Kenntnisse über soziologische Theorien zu Familie und Elternschaft sowie über anthropologische Theorien zu Geschlecht und Familie. Die Studierenden erwerben Fähigkeiten zur Reflexivität, kritischen Analyse sowie transkulturellen Interpretation und Vermittlung, die für die professionelle Soziale Arbeit erforderlich sind.</p> <p>Darüber hinaus regt das Modul die Studierenden dazu an, sich kritisch mit wissenschaftlichen Texten auseinanderzusetzen, kurze Texte zu verfassen und sowohl einzeln als auch in Gruppen kleinere Arbeiten anzufertigen, beispielsweise Präsentationen im Rahmen der Lehrveranstaltung. Dadurch werden ihre Kompetenzen im Lesen und Diskutieren wissenschaftlicher Literatur sowie im Verfassen, Ausarbeiten und Präsentieren eigener Arbeiten im akademischen Kontext gestärkt.</p> <p>Lernergebnisse</p>

	<p>Wissen und Verständnis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis grundlegender Konzepte der sozialen Konstruktion, der sozialen Rollen und Funktionen, des Kulturrelativismus sowie der transkulturellen Perspektive. • Kenntnis spezifischer soziologischer Theorien zu Familie, Elternschaft, Generationen und Sorgearbeit sowie soziokultureller anthropologischer Theorien zu Geschlecht, Familie und Macht. • Erwerb einer angemessenen wissenschaftlichen Fachsprache zur Beschreibung und Analyse sozialer und kultureller Phänomene. <p>Anwendung von Wissen und Verständnis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, soziologische und anthropologische Ansätze und Konzepte anzuwenden, um Elternschaft, Familie und Geschlecht als sozial, kulturell und politisch konstruierte Kategorien sowie als Erfahrungen und Praktiken des Alltags zu analysieren und zu verstehen. • Fähigkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse sowie soziologische und anthropologische Theorien zu Elternschaft, Familie und Geschlecht auf die eigene persönliche und berufliche Erfahrung sowie auf mögliche Situationen der sozialen und kulturellen Interpretation und Vermittlung im Bereich der Sozialen Arbeit anzuwenden. <p>Urteilsfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines kritischen und selbstständigen Denkens in Bezug auf soziale Rollen, Funktionen und aktuelle Herausforderungen von Familien sowie auf die Verflechtungen zwischen Familie, Geschlecht und Macht in Alltagspraktiken und gesellschaftlichen Strukturen. • Entwicklung eines reflexiven Selbstbewusstseins im Hinblick auf Familie, Elternschaft, Geschlecht und Macht als soziale und kulturelle Kategorien und Praxisgefüge, die historisch und politisch hervorgebracht, reproduziert und transformiert werden. <p>Kommunikationskompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, die grundlegenden Merkmale wissenschaftlichen Schreibens zu erkennen. • Fähigkeit, eine kurze wissenschaftliche Präsentation sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form sachgerecht zu strukturieren und auszuarbeiten. • Fähigkeit, sich an wissenschaftlich fundierten Diskussionen zu
--	--

	<p>beteiligen und eine begründete eigene Position zu vertreten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, in einem akademischen Umfeld angemessen zu kommunizieren. <p>Lernkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, die im Verlauf der Lehrveranstaltung erworbenen Kenntnisse selbstständig zu vertiefen und auf Handlungsfelder der Sozialen Arbeit zu übertragen. • Fähigkeit, sich neue Ansätze und theoretische Konzepte anzueignen, um als selbstverständlich geltende Kategorien sowie die Komplexität sozialer und kultureller Praktiken zu analysieren, zu dekonstruieren und zu verstehen.
Spezifisches Bildungsziel und erwartete Lernergebnisse (zusätzliche Informationen)	
Art der Prüfung	<p>Folgende Leistungen werden in jedem Teilmodul (Soziologie, Anthropologie) erwartet:</p> <p>Mündliche Präsentation (Referat) in der Lehrveranstaltung - 30 %</p> <p>2-3-seitiges Handout zum Referat - 20 %</p> <p>Mündliches textbasiertes Abschlussexamen - 50%</p> <p>Inhalte bzw. Texte für die Präsentation und das Abschlussexamen werden mit der jeweiligen Dozentin vereinbart.</p> <p>Die mündliche Präsentation in der Lehrveranstaltung (Referat) kann durch die Vorbereitung von drei weiteren Artikeln für die mündliche Abschlussprüfung ersetzt werden. Diese Artikel müssen vorab mit der Dozentin festgelegt werden.</p>
Bewertungskriterien	<p>Bei der Bewertung werden folgende Kriterien berücksichtigt:</p> <p>a) die Fähigkeit, die im Kurs behandelten Konzepte und Instrumente korrekt anzuwenden und zu erläutern (50 %),</p> <p>b) die Formulierung eigenständiger Standpunkte und Analysen (25 %) und</p> <p>c) der logische Aufbau der Darstellung und Argumentation (25 %).</p>
Pflichtliteratur	<p>Bourdieu, P., 2001 (1998). <i>Masculine Domination</i>, Stanford University Press.</p> <p>Collier J., Rosaldo M. Z., Yanagisako S. J., (1997). Is there a family? New anthropological view, in Lancaster R. N., di Leonardo</p>

	<p>M. (eds.) The Gender/Sexuality Reader. Culture, history, political economy, Routledge, pp. 71-81.</p> <p>Ecarius J., Köbel N., Wahl K. (2011). Familie, Erziehung und Sozialisation. VS Verlag</p> <p>Foucault M., 1978 (1976), The History of Sexuality. Volume I: An Introduction, Pantheon Books, pp. 81-114.</p> <p>Ortner, S., Whitehead H. (eds.) (1981). Introduction: Accounting for sexual meanings in Sexual meanings: the cultural construction of gender and sexuality, Cambridge University Press.</p> <p>Saraceno C., Naldini M. (2021). Sociologia della famiglia, quarta edizione. Il mulino</p>
Weiterführende Literatur	Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung mitgeteilt.
Weitere Informationen	
Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)	Gesundheit und Wohlergehen, Weniger Ungleichheiten, Geschlechter-Gleichheit

Kursmodul

Titel des Bestandteils der Lehrveranstaltung	Familiensoziologie
Code der Lehrveranstaltung	51128A
Wissenschaftlich-disziplinärer Bereich	GSPS-06/A
Sprache	Deutsch
Dozenten/Dozentinnen	Prof. Dr. Ulrike Elfriede Loch, Ulrike.Loch@unibz.it https://www.unibz.it/en/faculties/education/academic-staff/person/38689
Wissensch. Mitarbeiter/Mitarbeiterin	
Semester	Erstes Semester
KP	5

Verantwortliche/r Dozent/in	
Vorlesungsstunden	30
Laboratoriumsstunden	0
Stunden für individuelles Studium	95
Vorgesehene Sprechzeiten	15
Inhaltsangabe	In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit soziologischen Konzepten zu Familie, Elternschaft und zu ihren Lebenswelten beschäftigen. Hierzu gehören die grundlegenden gesellschaftlichen Aufgaben und Funktionen der Familie, die soziale Konstitution von Familien sowie aktuelle soziale Herausforderungen für Familien. Studierende erwerben theoretisches Grundlagenwissen über Familien, u.a. mit Bezug zu Südtirol sowie als Hintergrundwissen für die Praxis der Sozialarbeit.
Themen der Lehrveranstaltung	In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit Konzepten zu Kindheiten, Familie und Gender beschäftigen. Hierzu gehören die grundlegenden gesellschaftlichen Aufgaben und Funktionen von Familie, die soziale Konstitution von Familien und ihre Pluralität. Darüber hinaus werden in die Themen Kindheiten, Generationen sowie inter- und intragenerationelle Beziehungen sowie Care eingeführt und im spezifischen Kontext von Sozialpädagogik diskutiert.
Unterrichtsform	Vorlesung, Diskussion, Präsentationen im Unterricht, Gruppen- und Textarbeit
Pflichtliteratur	<p>Ecarius J. (2010). Familieninteraktion – Identitätsbildung und Kultur soziale Reproduktion. In: Rüdiger Müller/ Jutta Ecarius/ Heidrun Herzberg (Hg.). Familie, Generation und Bildung. Budrich, S. 17-32.</p> <p>Ecarius J., Köbel N., Wahl K. (2011). Familie, Erziehung und Sozialisation. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.</p>
Weiterführende Literatur	Bauer P., Wiezorek Ch. (2022). Familienbilder in der Sozialpädagogik. In: A. Schierbaum, J. Ecarius (Hg.), Handbuch Familie. Wiesbaden: Springer, 621-640

- Büchner P., Brake A. (Hg.) (2006). Bildungsort Familie. VS Verlag.
- Büchner, P., Wahl, K. (2005). Die Familie als informeller Bildungsort. Über die Bedeutung familialer Bildungsleistungen im Kontext der Entstehung und Vermeidung von Bildungsarmut. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. 8(3), S. 356-373
- Dörfler, S., Buchebner-Ferstl, S., Tazi-Preve, M. (2012). „Ich bin jung, ich muss noch viel machen“. Lebenskonzepte und -verläufe von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in Österreich. Budrich
- Ecarius J. (2010). Familieninteraktion – Identitätsbildung, Kultur und soziale Reproduktion. In: Rüdiger Müller/ Jutta Ecarius/ Heidrun Herzberg (Hg.). Familie, Generation und Bildung. Budrich, S. 17-32.
- Ecarius, J., Köbel, N. & Wahl, K. (2011). Familie, Erziehung und Sozialisation. VS Verlag
- Ecarius, J., Schierbaum, A. (Hg.) (2022). Handbuch Familie. Band I: Gesellschaft, Familienbeziehungen und differentielle Felder. VS Springer
- Schierbaum, A. Ecarius, J., (Hg.) (2022): Handbuch Familie. Band II: Erziehung, Bildung und pädagogische Arbeitsfelder. Wiesbaden: VS Springer
- Eßer F., Köngeter S. (2015). Doing and displaying family in der Heimerziehung. In: Susann Fegter/ Catrin Heite/ Johanna Mierendorff/ Martina Richter (Hg.). Neue Aufmerksamkeiten für Familie. Diskurse Bilder und Adressierungen in der Sozialen Arbeit. Lahnstein: neue praxis, 112-124.
- Hahn, R. (2025). Dass dir das Leben gelinge – Werte und Zugehörigkeit im Kontext von Familie, Migration und Glaube. Eine biographieanalytische Studie. Budrich
- Hank, K, Hill, P., Kopp, J., Steinbach, A (2023): Familiensoziologie. Eine kompakte Einführung. Springer VS
- Krinninger, D., Schulz, M. (2022). Kindheit in Familie. In: J. Ecarius, A. Schierbaum (Hg.), Handbuch Familie. (Bd.1) Wiesbaden: Springer, 395-413
- Leitner, S./ Loch, U./ Sting, St. (2011). Geschwister in der Fremdunterbringung. Fallrekonstruktionen von Geschwisterbeziehungen in SOS-Kinderdörfern aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen. Münster: LitSaraceno, Chiara (2017): L'equivoco della famiglia. Laterza

	<p>Loch, Ulrike (2014). Kinderschutz mit psychisch kranken Eltern. Ethnografie im Jugendamt. BeltzJuventa</p> <p>Saraceno, C. (2025) La famiglia naturale non esiste. Laterza</p> <p>Saraceno, C. & Naldini, M. (2021). Sociologia della famiglia, quarta edizione. Il mulino</p> <p>Tazi-Preve, M. (2018): Das Versagen der Kleinfamilie. Kapitalismus, Liebe und Staat. Budrich</p> <p>Uhlendorf, U., Euteneuer, M. & Sabla, K.-P. (2013). Soziale Arbeit mit Familien. Reinhard/UTB</p> <p>UNICEF (2025). Eine Perspektive für jedes Kind. UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland 2025. https://www.unicef.de/385624/data/d621666e6a2f3c427c427ccf96df887e </p>
--	---

Kursmodul

Titel des Bestandteils der Lehrveranstaltung	Familie, Geschlecht und Macht
Code der Lehrveranstaltung	51128B
Wissenschaftlich-disziplinärer Bereich	SDEA-01/A
Sprache	Englisch
Dozenten/Dozentinnen	Prof. Daniela Salvucci, Daniela.Salvucci@unibz.it https://www.unibz.it/en/faculties/education/academic-staff/person/38071
Wissensch. Mitarbeiter/Mitarbeiterin	
Semester	Erstes Semester
KP	6
Verantwortliche/r Dozent/in	
Vorlesungsstunden	36
Laboratoriumsstunden	0
Stunden für individuelles Studium	114
Vorgesehene Sprechzeiten	18

Inhaltsangabe	<p>Der Kurs fördert einen dekonstruktivistischen Ansatz in Bezug auf Geschlecht und Familie und hebt hervor, dass diese Kategorien und Praktiken historisch, politisch, sozial und kulturell im Zusammenhang mit Machtverhältnissen hervorgebracht, reproduziert und transformiert werden. Die Studierenden setzen sich mit theoretischen Konzepten und ethnografischen Beispielen aus der soziokulturellen Anthropologie und insbesondere der feministischen Anthropologie auseinander, um kulturelle Unterschiede, soziale Ungleichheiten und individuelle Diversität aus einer transkulturellen Perspektive kritisch zu beleuchten.</p>
Themen der Lehrveranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Kultureller Relativismus und die transkulturelle Perspektive. • Verkörperung soziokultureller Welten: Embodiment (Csordas), Habitus und männliche Dominanz (Bourdieu). • Substanzen, Körper-Person und Geschlecht: individuelle und dividuale Persönlichkeit (Strathern). • Der Einsatz von Sexualität, Macht und Biopolitik: das moderne „westliche“ Macht-Wissens-Regime (Foucault). • Soziokulturelle Produktion von Sex und Gender: Körper, Gender und Sexualität (Wekker); Frauenhandel (Rubin); sozialer Status und Gender-Hierarchie (Ortner, Whitehead). • Gender-Probleme: Performativität und subversive Performances (Butler). • Hegemonie, Kolonisierung, "Rasse" und Gender (Tengan, Connell). • Feministische Anthropologie und die Verflechtung von Geschlecht und Familie/Verwandtschaft (Collier, Rosaldo, Yanagisako). • Von Familie/Verwandtschaft zur RElatedness: euromerikanische Verwandtschaft (Schneider); „Kinning“ (Howell) und „De-Kinning“ (Fonseca); Kulturen der Verbundenheit (Carsten). • Familie, Haushalte und neue Familienformen: neu zusammengesetzte Familien, gleichgeschlechtliche Elternpaare, getrennt lebende Paare, transnationale Familien, matrifikale Familien (Simpson, Parreñas, Grilli, Herlihy, Solinas, Viazzo, Lewin, Weston u. a.). • Der Wandel der Intimität (Giddens, Jamieson) • Neue Reproduktionstechnologien: z. B. assistierte Reproduktionstechnologien (Grilli, Parisi; Teman). • Intersektionalität, Gewalt, strukturelle Gewalt, Handlungsfähigkeit (Crenshaw, Farmer, Constable)

	<ul style="list-style-type: none"> • Feminismus, Pop-Feminismus, Empowerment (Banet-Weiser)
Unterrichtsform	Vorlesungen; Diskussionen; Schreiben von den Studierenden; Präsentationen der Studierenden im Unterricht.
Pflichtliteratur	<p>Banet-Weiser, S., 2018, Empowered: Popular Feminism and Popular Misogyny, Duke University Press. Introduction.</p> <p>Bourdieu, P., 2001 (1998) Masculine Domination, Stanford University Press.</p> <p>Butler, J., 1993, Critically Queer, in Bodies that matter. On the discursive limits of "sex", Routledge, pp. 221-242.</p> <p>Carsten J. (ed.), 2000, Introduction, in Cultures of relatedness. New approaches to the study of kinship, Cambridge university press, pp. 1-37.</p> <p>Collier J., Rosaldo M. Z., Yanagisako S. J., 1997, Is there a family? New anthropological view, in Lancaster R. N., di Leonardo M. (eds.) The Gender/Sexuality Reader. Culture, history, political economy, Routledge, pp. 71-81.</p> <p>Collier J., Yanagisako S. J., (eds.), 1987, Gender and Kinship. Essays toward a unified analysis, Stanford University press, pp. 1-50.</p> <p>Connell R. W., Messerschmidt J. W. 2005, Hegemonic Masculinity: Rethinking the Concept, Gender and Society, vol. 19, 6, pp. 829-859.</p> <p>Constable N. 2006. Brides, maids, and prostitutes: reflections on the study of 'trafficked' women. PORTAL, Journal of Multidisciplinary International Studies, v. 3, n. 2, pp. 1-25.</p> <p>Crenshaw, K., 1989, Demarginalizing the Intersection of Race and Sex. University of Chicago Legal Forum, vol. 1989, Iss. 1, Article 8, pp. 139-167.</p> <p>Farmer, P., 1996, On Suffering and Structural Violence: A View from Below, Daedalus, vol. 125, n. 1, pp. 261-283.</p> <p>Fonseca, C., 2011, The De-Kinning of Birthmothers: Reflections on maternity and being Human, vibrant v.8 n.2, pp. 307-339.</p> <p>Foucault M., 1978 (1976), The History of Sexuality. Volume I: An Introduction, Pantheon Books, pp. 81-114.</p> <p>Giddens, A., 1992, The Transformations of Intimacy, Cambridge Polity Press, pp. 37-64.</p> <p>Grilli, S., Parisi, R., 2016, New Family Relationships: between Bio-</p>

genetic and Kinship Rarefaction Scenarios, *Antropologia*, 3(1), pp. 29-51.

Howell, S., 2003, Kinning: the creation of life trajectories in transnational adoptive families, *Royal Anthropological Institute*, n. 9, pp. 465-484.

Jamieson, L., 1999, Intimacy transformed? A critical look at the 'pure relationship', *Sociology*, v. 33, n. 3, pp. 477-494.

Laslett, P., 1972, "Introduction", in Laslett P. (ed.) *Household and Family in past time*. Cambridge University Press, pp. 1-89.

Ortner, S., Whitehead H. (eds.), 1981, Introduction: Accounting for sexual meanings in *Sexual meanings: the cultural construction of gender and sexuality*, Cambridge University Press.

Ribeiro Corossacz, V., 2018, The uses of silence. Researching sexual harassment against female domestic workers in Brazil, *ANUAC*, 7(1), pp. 43-65.

Rubin, G., 1975, The Traffic in Women: notes on the "political economy" of sex, in Reiter R. (ed.), *Toward an Anthropology of Women*, Monthly Review Press, pp. 157- 210.

Schneider, D., 1981, *American Kinship. A cultural account*, University of Chicago Press, pp. 21-41.

Simpson, B., 1994, Bringing the 'Unclear' Family into Focus: Divorce and Re-Marriage in Contemporary Britain, *Man, New Series*, v. 29, n. 4, pp. 831-851.

Scodellaro, C. et al., 2017, Disorders in Social Relationships. The Case of Anorexia and Bulimia, *Revue française de sociologie*, v. 58, n. 1, pp. 1-30.

Strathern, M., 1992, To put the English at a distance, in *After nature: English kinship in the late twentieth century*, Cambridge University Press, pp. 55-75.

Tengan, K., 2002, (En)gendering Colonialism: Masculinities in Hawai'i and Aotearoa, *Cultural Values*, v. 6, n. 3, 239-256.

Teman, E., 2009, Embodying Surrogate Motherhood: Pregnancy as a Dyadic Body-project, *Body&Society*, v. 15, n. 3, pp. 47-69.

Wekker, G., 2006 (1999), 'What's identity got to do with it?': Rethinking identity in light of the Mati Work in Suriname", in Lewin (ed.), *Feminist Anthropology. A reader*, Blackwell Publishing, pp. 433-448.

Weiterführende Literatur	Eine weiterführende Literaturliste finden Sie in Teams.
---------------------------------	---